

PROTOKOLL

über die 28. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, **25.08.2025, 19:00 Uhr**, im Saal der St. Georgsgemeinde, Kirchhuchtinger
Landstraße 24 in 28259 Bremen-Huchting

vom Ortsamt:	Herr Schlesselmann, Herr Homann
vom Beirat:	Herr Decker, Herr Horn, Herr Knuschke, Frau Kücük (via Zoom), Frau Radke, Herr Schnaar, Frau Schubert (via Zoom), Frau Seifert, Frau Spitz (bis 20.45), Frau Thasius, Frau Wendt (bis 20.30)
entschuldigt:	Herr Bettermann, Frau Blunck, Herr Diekmann, Herr Pascher
Gäste	TOP 3 Frau Weltring (Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung) TOP 4 Herr Scherch, Herr Schröder und Herr Eslikizi (Amt für Straße und Verkehr), Herr Degen und Herr Holling (BSAG), Herr Caserta und Herr Köß (Consult Team Bremen), Herr Blanke (Hansewasser)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger, der Presse und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit werden einvernehmlich festgestellt.

Tagesordnung:

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Mitteilungen
3. Vorstellung der geplanten Carsharing-Station in Grolland
4. Baufortschritt Linie 1 und 8
5. Verfahren Verteilerkästen nach TKG
6. Anhörung Neufassung Landesbauordnung
7. Verschiedenes

Der Beirat erklärt sich einverstanden, dass TOP 4 (Thema: Straßenbahn) an das Ende der Sitzung verschoben wird, TOP 5 und TOP 6 rücken entsprechend vor und sollen ohne Aussprache behandelt werden.

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Ein Besucher weist auf die aktuelle Verkehrssituation in der Delfter Straße hin. Ursprünglich war im Gespräch, eine bestehenden Verkehrsberuhigung zu Beginn der Straße entfernen zu lassen, da nach der Umgestaltung ein verkehrlicher Knotenpunkt entstanden sei.

Herr Schlesselmann informiert, dass eine Anfrage an das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zur Entfernung der Verkehrsberuhigungen gestellt wurde.

Bislang liegt keine Rückmeldung des ASV vor.

Wenn eine Rückantwort kommt, wird das Thema wieder in einem zuständigen Fachausschuss aufgerufen werden.

Eine Besucherin weist auf den schlechten Zustand des Radweges zwischen dem Huchtinger Kreisel und der Obervielander Straße hin. Sie merkt an, dass in anderen Bereichen bereits Reparaturen erfolgt sind, dieser Abschnitt jedoch bislang nicht berücksichtigt wurde, obwohl er stark befahren ist.

Es wird erläutert, dass derzeit Maßnahmen zur Verbesserung der Geh- und Radwege in Huchting laufen, u. a. an der Kirchhuchtinger Landstraße (ein Abschnitt ist fertiggestellt, ein weiterer folgt). Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel können nicht alle Strecken gleichzeitig saniert werden. Auch andere Bereiche (z. B. Hermannsburg) befinden sich in schlechtem Zustand.

Der angesprochene Abschnitt wird jedoch auf die To-Do-Liste gesetzt und mit dem Amt für Straßenverkehr abgestimmt. Eine konkrete Zeitperspektive kann derzeit nicht genannt werden.

TOP 2 Mitteilungen

Herr Knuschke weist darauf hin, dass in der zweiten Jahreshälfte die zweite Charge der Globalmittel vergeben wird. Für dieses Jahr stehen noch ca. 25.000 € zur Verfügung. Antragsberechtigt sind die entsprechenden Einrichtungen/Initiativen im Stadtteil. Die Antragsfrist endet am 30.09.2025. Formulare sind im Ortsamt erhältlich. Die Mittel sollen ausschließlich für Projekte im Stadtteil verwendet werden.

Der Fachausschuss Verkehr tagt am 09.09.2025 in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr in der Obervielander Straße 26.

Die Badeinsel wurde aus Sicherheitsgründen aus dem Sodenmattsee entfernt.

Datum	Veranstaltung	Ort	Zeit
30.08.2025	Ausstellung mit Vernissage (50 Jahre Kunstverein)	Borchelt Kulturhof	12:00–17:00 Uhr
30.08.2025	Al Paca Kids Casting	Roland Center	13:00–18:00 Uhr
30.08.2025	Quartiersfest Robinsbalje	Grundschule Robinsbalje	15:00–18:00 Uhr
30.08.2025	Sommerfest „auf der Elli“	Kloßkampsweg (Sodenmattsee)	15:00–18:00 Uhr
31.08.2025	Nachbarschafts-Flohmarkt	Roggenkamp	13:00–18:00 Uhr
06.09.2025	Capstan Shanty-Chor	Gemeindehaus St. Georg	ab 16:00 Uhr
06.09.2025	Grollander Lampionfest + Laternenlauf	Siedlungshaus Vehrels	ab 15:00 Uhr / Lauf: 20:00
06.09.2025	Flohmarkt	Bürgerzentrum Huchting	10:00–13:00 Uhr
07.09.2025 (So)	Konzert an der Linse (mit den Hafenrockern)	Grünzentrum Huchting	ab Nachmittag

Darüber hinaus wird der Ortsamtsleiter in den kommenden Tagen wieder Sprechstunden auf den Wochenmärkten Grolland und Sodenmatt anbieten.

Alle Termine und Veranstaltungen können auch auf der Homepage oder im Newsletter des Orsamtes nachgelesen werden.

TOP 3 Vorstellung der geplanten Carsharing-Station in Grolland

Frau Weltring stellt das geplante Mobil.pünktchen in Grolland vor. Aktuell existieren drei Stationen mit insgesamt sechs Fahrzeugen in Kirchhuchting und Mittelshuchting, von denen eine als Mobilpunkt der Stadtgemeinde im öffentlichen Raum betrieben wird. Es wird grundsätzlich zwischen Mobilpunkten und Carsharing-Stationen auf privatem Grund sowie Mobilpunkte im öffentlichen Raum unterschieden. Die Mobilpunkte im öffentlichen Raum entwickelt die Stadtgemeinde auf städtischen Flächen.

Am 14. Mai des letzten Jahres beschloss der Fachausschuss für Verkehr, Umwelt und Klimaschutz auf Basis eines Bürger:innenantrags die Entwicklung eines Mobilpunkts in Grolland. Dieser Antrag entstand aus einer Interessensgemeinschaft von fast 50 Personen, die sich ein Carsharing-Angebot in Grolland wünschen. Zwei Standortvorschläge wurden geprüft, nun wird Standort B – unter der Hochstraße auf Höhe der Brakkämme – in das Planungsverfahren aufgenommen. Der Mobilpunkt wurden öffentlich ausgeschrieben und das Unternehmen Cambio erklärte sich bereit, zwei Fahrzeuge dort bereitzustellen.

Es umfasst zwei Carsharing-Stellplätze, einen Netzanschluss für Ladesäulen und Ladeinfrastruktur, eine Stele sowie Fahrradbügel. Zusätzlich sollen zwei barrierefreie Stellplätze errichtet werden. Die Carsharing-Stellplätze werden blau eingefasst und mit einem Carsharing-Piktogramm markiert, um fremdes Parken zu verhindern. Netzanschluss und Ladesäulen werden am Kopf der Stellplätze installiert; die Umsetzung sowie die Bereitstellung der Fahrzeuge obliegen dem Betreibenden.

Das Mobil.pünktchen wird an einer gut sichtbaren Stelle platziert – es wird eine größere Stele als üblich verwendet, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Zwischen den Säulen in Richtung Radweg werden fünf Fahrradbügel mit zehn Stellplätzen für Fahrräder installiert. Die barrierefreien Stellplätze befinden sich im unteren Bereich, inklusive abgesenkter Bordsteine für barrierefreie Zuführung.

Aktuell werden mehrere Mobil.punkte parallel in Beiräten und Ausschüssen abgestimmt. Die Umsetzung erfolgt paketweise, dieses Jahr sind zwölf Standorte geplant, deren Bau ab Frühjahr 2026 beginnt. Ein genauer Fertigstellungstermin für den Mobilpunkt in Grolland steht derzeit noch nicht fest.

Herr Horn freut sich über die zwei neuen Fahrzeuge. Er fragt, wie das Angebot in Huchting im Vergleich zu anderen Stadtteilen aussieht, und hofft, dass Huchting nicht benachteiligt wird. Wichtig ist, dass genügend Standorte vorhanden sind, damit das Angebot attraktiv bleibt. Zudem äußert er Bedenken, dass mit Cambio nur ein Anbieter aktiv ist, was zu einer Monopolstellung und hohen Preisen führen könnte.

Frau Weltring erläutert, dass Huchting kein zentraler Stadtteil ist, daher ist der Vergleich mit innerstädtischen Quartieren nicht passend. Im Vergleich zu anderen Randstadtteilen ist das Carsharing-Angebot in Huchting jedoch gut etabliert. In Blumenthal und Vegesack entstehen erst neue Stationen, während Kattenturm und Arsten ein deutlich geringeres Angebot haben.

Die Auswahl von Cambio als Betreibender für Grolland erfolgt im Rahmen eines deutschlandweiten Interessenbekundungsverfahrens, bei dem mehrere Standorte vergeben werden. Neben Cambio sind in Bremen noch PMC und Flinkster aktiv, letztere mit Fokus auf Bahnstandsstandorte.

Herr Knuschke stellt zwei Fragen zur Ergänzung: Gibt es Auswertungen zur Frequentierung und zum Bedarf der bereits bestehenden drei Carsharing-Stationen und sind für den bislang unversorgten Bereich von Huchting Richtung Delmenhorst weitere Stationen geplant, um eine gleichmäßigere Verteilung und Attraktivität zu gewährleisten?

Frau Weltring antwortet, dass solche Daten vom Carsharing-Anbieter bereitgestellt werden müssen und aktuell keine konkreten Planungen für weitere Mobilpunkte vorliegen. Es ist jedoch vorgesehen, Carsharing-Angebote im Rahmen von Neubauvorhaben und Quartiersentwicklungen mitzudenken. Standortvorschläge sind jederzeit willkommen.

Herr Knuschke regt an, dass das Ortsamt dem Fachausschuss Verkehr die Nutzungszahlen zur Verfügung stellt, um das Thema dort weiter zu diskutieren.

Frau Seifert betont, dass man angesichts des geplanten Ausbaus des ÖPNV die Entwicklung beobachtet und bei Bedarf über den Fachausschuss weitere Anträge stellt. Sie begrüßt die geplante Realisierung im kommenden Jahr als positiv.

Im Anschluss erhält die vorgestellte Planung für den Mobilpunkt Grolland einstimmige Zustimmung.

TOP 5 Verfahren Verteilerkästen nach TKG

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting nimmt die Antwort des Justizressorts vom 30.05.2025 auf die Bitte um rechtliche Auskunft des Beirates Horn-Lehe zur geänderten Praxis des Beteiligungsverfahrens in Bezug auf Standorte für Gehäuse für FTTH-Kabelverzweiger auf öffentlichen Flächen zur Kenntnis.

Der Beirat Huchting fordert weiterhin die Beteiligung bei der Standortfestlegung für solche Gehäuse auf öffentlichen Flächen.

In der Vergangenheit hat der Beirat Huchting sehr konstruktiv mit den jeweiligen Antragstellenden zusammengearbeitet. Mit Blick auf die individuellen Situationen und Besonderheiten vor Ort sind die Ortskenntnisse des Beirates bislang stets hilfreich und für die Baumaßnahmen bzw. Projekte förderlich gewesen. Auf diese Kenntnisse und Anregungen sollte nicht verzichtet werden. Das bewährte Verfahren soll deshalb beibehalten werden und Anträge nach § 127 TKG dem Beirat Huchting weiterhin zur Stellungnahme gegeben werden.

TOP 6 Anhörung Neufassung Landesbauordnung

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting nimmt wie folgt zu der geplanten Neufassung der Landesbauordnung (LBO) Stellung:

Der Beirat Huchting fordert, im Rahmen der Neufassung der LBO das Mobilitätsbauortsgesetz (MobBauOG) als örtliche Bauvorschrift zu § 49 LBO zu ändern und an die Mobilitätsbedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen sowie die Erreichbarkeit von Institutionen und Einrichtungen sicherzustellen.

Begründung:

Das Mobilitätsbauortsgesetz sieht aktuell kaum noch verpflichtende Stellplätze bei Neubauten vor. Dies führt im Stadtteil Huchting zu erheblichen Problemen für die Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund mangelnder Parkmöglichkeiten und daraus resultierenden Parkdrucks. Um die Lebensqualität und die Erreichbarkeit von Einrichtungen, Institutionen, Dienstleistungsangeboten, Praxen sowie Geschäften sicherzustellen, ist es notwendig, weiterhin bei Neubauvorhaben die Herstellung von Stellplätzen verpflichtend vorzugeben.

TOP 4 Baufortschritt Linie 1 und 8

Es wird auf den langsamen Baufortschritt an der Kirchhuchtinger Straße hingewiesen, der aufgrund verschiedener Schwierigkeiten nicht wie ursprünglich geplant verläuft.

Herr Caserta übernimmt die Präsentation und erläutert den aktuellen Stand der Baumaßnahmen. Die Arbeiten konzentrieren sich derzeit auf die Bauabschnitte in der Kirchhuchtinger Landstraße, die seit Ende März aktiv bearbeitet werden. Außerdem finden Arbeiten an der alten Eisenbahntrasse der BTE sowie im nördlichen Bereich der Heinrich-Plett-Allee, von der B75 bis zur Huchtinger Heerstraße, statt. Die Verkehrsführung wurde entsprechend angepasst: In der Kirchhuchtinger Landstraße ist eine Vollsperrung eingerichtet und in der nördlichen Heinrich-Plett-Allee wurde eine Einbahnstraße in Richtung B75 angeordnet.

Herr Caserta erläutert, dass der Baufortschritt langsamer als geplant voranschreitet. Hauptgründe sind Konflikte mit öffentlichen Versorgungsleitungen sowie die Wurzeln von Bäumen, die in das öffentliche Baufeld hineinragen. Diese Wurzeln dürfen nicht einfach entfernt werden, da sonst der Baumbestand gefährdet wäre. Deshalb müssen Gutachten erstellt werden, um den Wert der Bäume zu ermitteln und die Statik der Wurzeln zu prüfen. Zudem sind Genehmigungen der Naturschutzbehörden erforderlich, was den Prozess weiter verzögert.

Oft liegen Leitungen nicht an den erwarteten Stellen, was immer wieder zu überraschenden Leitungskonflikten führt. Es musste zunächst die Zuständigkeit geklärt werden und ob die Leitungen noch in Betrieb sind. Die Abstimmung mit verschiedenen Versorgungsunternehmen hat jeweils 6 bis 10 Wochen in Anspruch genommen. Teilweise müssen Altleitungen ausgebaut und Bestandsleitungen in andere Bereiche verlegt werden. Diese Umstände führen zu erheblichen Verzögerungen.

Ein besonderes Problem stellt eine aufgefundene, asbesthaltige Leitung dar. Hier musste zunächst eine zertifizierte Firma gefunden, welche diese Leitung entfernt.

Die Versorgungsträger reagieren leider oft langsam auf Anfragen, was die Bauarbeiten zusätzlich verzögert. Die Folge sind deutliche Zeitverluste im Projektverlauf. Die entstandenen Mehrkosten durch die Leitungsverzögerungen übernimmt derzeit zunächst die Stadt in Vorleistung. Um weitere Verzögerungen zu vermeiden, wird das Verfahren nicht abgewartet, sondern im Nachgang geklärt, wer letztlich welche Kosten zu tragen hat. Wie die Voraussetzungen im Einzelnen sind, ist derzeit noch offen.

Die bereits genannten Verzögerungen sind nur ein Teil der Ursachen für den Bauverzug. Weitere, teils kleinere, Probleme summieren sich und führen dazu, dass der ursprüngliche Fertigstellungstermin – Ende des 3. Quartals 2025 – nicht mehr zu halten ist. Der Kanal- sowie der Straßen- und Gleisbau verzögern sich deutlich, sodass eine Fertigstellung nun erst zum Ende des 1. Quartals 2026 erwartet wird.

Das betrifft leider auch das Weihnachtsgeschäft in Huchting, was ausdrücklich nicht beabsichtigt war. Verschiedene Szenarien wurden geprüft, um die Situation für das Roland Center zu verbessern, darunter ein Verkehrsprovisorium oder ein provisorischer Ausbau der Kreuzung Werner-Lampe-Straße, damit der Verkehr in beide Richtungen unabhängig voneinander fließen kann. Dieses wurde jedoch nach Rücksprache mit dem Center-Management verworfen, da sie die Bauzeit insgesamt noch weiter verlängert hätte. Für den Bau und Rückbau eines Provisoriums müsste die eigentliche Maßnahme unterbrochen werden, was den Gesamtzeitplan zusätzlich belasten würde.

Aktuell laufen die Vorbereitungen für den nächsten Bauabschnitt an der Kreuzung Heinrich-Plett-Allee / Luxemburger Straße. Ab dem 11. September wird die Westseite der Kreuzung gesperrt, um dort einen Lückenschluss herzustellen – inklusive Straßen- und Gleisbau. Der Verkehr wird in dieser Zeit über die Flämische Straße umgeleitet. Um die Erreichbarkeit zu verbessern, wird die Zufahrt zum Netto-Markt von der Heinrich-Plett-Allee temporär wieder geöffnet.

Gegenwärtig erfolgen Bauarbeiten auf der Westseite der nördlichen Heinrich-Plett-Allee. Im kommenden Jahr wird die Ostseite bearbeitet – dazu wird die Verkehrsführung entsprechend angepasst.

Nach der Vollsperrung in der Kirchhuchtinger Landstraße folgt der Lückenschluss von An der Hühpost bis zum Willakedamm, um den durchgehenden Gleisstrang herzustellen.

Weitere anstehende Bauphasen betreffen unter anderem die neue Wendeschleife an der Huchtinger Heerstraße (geplant ab dem 3. Quartal 2026) sowie Restarbeiten im Bereich der nördlichen Kirchhuchtinger Landstraße (Bereich Grundschule/Boesespark). Für letzteren Abschnitt wird geprüft, ob dieser zeitlich verschoben werden kann, um zwischenzeitlich eine Entlastung für den Stadtteil zu ermöglichen.

Im Bereich der Bushaltestelle Sodenmatt besteht derzeit noch eine Lücke zwischen Haltestelle und Privatgrundstück, für die bauliche Maßnahmen vorbereitet werden. Eine Reinigungsfirma wurde inzwischen beauftragt, dort im zweiwöchigen Rhythmus zu säubern.

In der Flämischen Straße vor der Ladenzeile Heinrich-Plett-Allee 24–30 wurde der Gehweg geöffnet, kann jedoch nicht weitergebaut werden, da die vorgesehenen Fernwärmeanschlüsse durch den Versorger bislang nicht installiert wurden. Sobald dies erfolgt ist, wird der Gehweg schnellstmöglich wiederhergestellt.

Ein weiterer Punkt betrifft den Wildwuchs an dem Gehweg zwischen Kirchhuchtinger Landstraße und Alter Dorfweg. Dieser wurde zuletzt Mitte August zurückgeschnitten; eine regelmäßige Pflege ist vorgesehen, solange das Provisorium besteht.

Zur mobilen Lichtsignalanlage (LSA) am Roland-Center wurde ein Mast im Überweg positioniert, die Situation konnte technisch optimiert werden.

Im Bereich Sodenmatt wurde die Sichtbarkeit einer Ampel durch privaten Bewuchs beeinträchtigt; hier wurde ein Ausleger installiert, um die Sicht dauerhaft zu gewährleisten.

Herr Knuschke übt deutliche Kritik. Immer wieder gebe es neue Probleme – mal Grundwasser, mal Leitungen, nun Bäume. Diese Themen wiederholen sich und es entstehe der Eindruck, dass aus früheren Bauabschnitten nichts gelernt wurde. Auf den Baustellen sei oft keine Aktivität zu sehen. Die Huchtinger hätten das Gefühl: „Es passiert eben nichts.“ Er kritisiert die Verantwortungsdiffusion im Projekt und fordert mehr Steuerung und sichtbare Fortschritte.

Frau Wendt kritisiert die anhaltenden Einschränkungen im Stadtteil durch die Baumaßnahme, die sich für die Anwohnerinnen und Anwohner inzwischen zu einem unzumutbaren Dauerzustand entwickelt haben. Sie verweist auf immer wiederkehrende Probleme wie die Müll- und Rattenproblematik an der Haltestelle Sodenmatt bei der trotz Ankündigungen weiterhin keine dauerhafte Lösung umgesetzt wurde. Auch die Ampelschaltung am Sodenmatt sei für Fußgänger ungeeignet.

Zudem fragt sie, wie das Roland-Center hinsichtlich des beeinträchtigten Weihnachtsgeschäfts eingebunden wurde und wann mit der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme bzw. der Inbetriebnahme der Linie 1 zu rechnen ist.

Herr Horn bedankt sich zunächst für die Anzeige der Überlandbusse am Roland-Center. Anschließend kritisiert er die unrealistisch engen Zeitpläne des Projekts und fordert eine ehrlichere Kommunikation zu Bauverzögerungen. Probleme wie Baumwurzelkonflikte seien vorhersehbar gewesen und hätten früher berücksichtigt werden müssen. Er fragt, ob die Fertigstellung nun realistisch für 2026 geplant sei oder sich auf 2027 verschiebt. Zudem erkundigt er sich, ob Ausgleichsmaßnahmen für betroffene Händler, etwa das Roland-Center, vorgesehen sind. Abschließend bemängelt er die mangelhafte Optimierung des mobilen Ampelmasts.

Herr Caserta betont, dass trotz der wahrgenommenen Verzögerungen an der Baustelle sehr wohl Fortschritte gemacht werden, die Geschwindigkeit aber nicht den Erwartungen entspricht. Verzögerungen resultieren oft aus externen Faktoren, wie fehlender Anordnungsberechtigung gegenüber Versorgungsunternehmen. Eine bauliche Lösung für die Ecke am Sodenmatt ist entwickelt worden, eine Firma ist gefunden worden. Das Müll- und Rattenproblem wird jetzt mit regelmäßiger Reinigung angegangen.

Zum Roland-Center wurde im Austausch besprochen, dass schnelle Baufortschritte wichtiger sind als provisorische Maßnahmen, um das Weihnachtsgeschäft nicht zusätzlich zu belasten. Finanzielle Ausgleichszahlungen für betroffene Händler sind juristisch komplex und werden individuell geprüft.

Der Fertigstellungstermin für die Straßenbahnlinie 1 ist weiterhin für Ende 2026 geplant, obwohl das ursprünglich im dritten Quartal sein sollte.

Herr Blanke erläutert, dass das Problem bei den vielen Versorgungsleitungen darin besteht, dass alte Leitungen oft aufgegeben und im Boden belassen werden, anstatt sie zu bergen. Dadurch entstehen komplexe Situationen, in denen aktive Leitungen direkt neben stillgelegten verlaufen, was die Bauarbeiten erschwert. Wenn neue Leitungen entdeckt werden, wird jeweils ein Foto an alle beteiligten Unternehmen geschickt, um die Zuständigkeit zu klären. Häufig handelt es sich jedoch um alte Leitungen, zu deren Entfernung Versorgungsunternehmen teilweise nicht mehr verpflichtet sind.

Er weist zudem darauf hin, dass ständig neue Leitungen verlegt werden, was das Leitungswirrwarr weiter verkompliziert. Ähnlich verhält es sich mit den Bäumen in Huchting, einem sehr begrünten Stadtteil: Es ist kaum möglich, vor Baubeginn flächendeckend die Lage der Baumwurzeln zu erfassen, ohne große Eingriffe in den Gehwegen vorzunehmen.

Herr Scherch ergänzt, dass die Wurzelsuchschachtung in den vom Grunderwerb betroffenen Bereichen teilweise nicht durchgeführt werden konnten, da nicht immer vorab Zugang zu den Grundstücken möglich war.

Fachkräftemangel und mangelnde Anordnungsberechtigung gegenüber den Versorgungsunternehmen führen zu weiteren Verzögerungen, da diese autark agieren und kaum steuerbar sind. Politischer Druck und bessere Abstimmung auf höherer Ebene werden als notwendig angesehen.

Eine Besucherin aus der Ladenzeile Heinrich-Plett-Allee 24 bis 30, die dort eine Fahrschule betreibt, äußert große Empörung über die mangelnde Information bezüglich einer geplanten Sperrung der Kreuzung Luxemburger Straße. Während die Einbahnstraßenregelung vorher kommuniziert wurde, wurden die betroffenen Geschäfte nicht über die kommende Vollsperrung der Kreuzung Luxemburger Straße informiert. Dies bereitet ihr große Sorgen, da der Treffpunkt für ihre Fahrschüler am Netto-Parkplatz liegt und sie keine Alternativen für die Abfahrt haben. Sie betont, dass die lange Sperrzeit von mehreren Monaten existenzgefährdend für die Betriebe in der Ladenzeile sei und fordert eine bessere Einbindung und frühzeitige Information. Zudem bittet sie darum, den Zaun an der Treppe zum Netto-Parkplatz weiter nach unten zu versetzen oder eine Möglichkeit zu schaffen, damit die Kunden weiterhin Zugang zur oberen Ladenzeile haben. Die fehlende Kommunikation und die zu erwartenden wirtschaftlichen Einbußen führen bei ihr und den anderen Geschäftsinhabern zu großer Verärgerung und Verunsicherung.

Herr Caserta erklärt, dass die Flämische Straße während der Bauzeit offenbleibt und der Netto-Markt von beiden Zufahrten, der Luxemburger Straße und der Heinrich-Plett-Allee, erreichbar ist. Die Zufahrt vom Netto-Parkplatz bleibt geöffnet, ebenso die Verbindung von der Heinrich-Plett-Allee Richtung B75. Er räumt ein, dass die Darstellung etwas missverständlich war, korrigiert jedoch, dass man über die Flämische Straße ein- und ausfahren kann, während die Luxemburger Straße nur teilweise gesperrt ist. Alternativ ist eine Ausfahrt über den Wehkamp möglich, um auf die Huchtinger Heerstraße oder Richtung Delmenhorst zu gelangen. Insgesamt stellt er klar, dass es keine vollständige Vollsperrung gibt, sondern verschiedene Zugänge weiterhin nutzbar sind.

Herr Bries kritisiert den schlecht einsehbaren Zebrastreifen an der Schule mit 600 Schülern, der gefährliche Situationen verursacht. Für die etwa 2.500 bis 3.000 Anwohner und Netto-Kunden sei der Umweg durch die Sperrungen sehr groß und für Menschen mit Beeinträchtigungen besonders schwer. Er fragt, ob nicht andere Lösungen wie ein Fußweg über private Grundstücke möglich gewesen wären, und bemängelt, dass die Ladenbesitzer nicht ausreichend einbezogen wurden.

Herr Eslikizi erklärt nochmals, dass der Netto-Markt sowohl anfahrbar als auch abfahrbar bleibt und die Flämische Straße offen ist, man kann also ein- und ausfahren. Es wird noch eine neue Zufahrt über die Heinrich-Plett-Allee zum Netto-Parkplatz gebaut, die derzeit noch nicht fertig ist, aber bis zur Einrichtung der Sperrung der Luxemburger Straße fertiggestellt wird. Erst wenn diese neue Zufahrt steht, wird die Sperrung komplett umgesetzt.

Herr Caserta ergänzt, dass man nicht direkt über den Netto-Parkplatz in die Luxemburger Straße kommt. Er erinnert daran, dass man eine ähnliche Situation bereits vom Sodenmatt kennt: Der Kreuzungsbereich muss ausgebaut werden, weshalb er für einen bestimmten Zeitraum leider komplett gesperrt werden muss.

Herr Decker sagt, die Geduld sei wegen der immer wiederkehrenden Probleme wie unbekannte Leitungen, nicht kooperative Leitungsträger und Verzögerungen durch Behörden und Baufirmen überstrapaziert. Er fordert, dass alle Beteiligten endlich zusammenarbeiten, damit die Baustelle zügig fertig wird. Risiken wie Bäume sollten früh kommuniziert werden, nicht erst bei Problemen.

Er hofft auf baldiges Ende der Verzögerungen und fragt, ob für die Straße Wehkamp, die keine festen Gehwege hat, Maßnahmen zur Verbesserung geplant sind. Außerdem will er wissen, ob es im nördlichen Bereich Kirchhuchtinger Landstraße / Werner-Lampe-Straße beim Anschluss an den Bestand bis Böses Park zu einer weiteren Vollsperrung kommt.

Herr Caserta antwortet, dass der Wehkamp bereits als Umleitungsstrecke genutzt wurde. Zwar sei der Zustand nicht ideal, aber es habe funktioniert und man gehe davon aus, dass es auch weiterhin klappt.

Zur Kirchhuchtinger Landstraße erklärt er, dass dort keine Vollsperrung geplant sei, sondern eine Fahrbahn mit Ampel, die genaue Ausgestaltung aber noch geklärt wird.

Zum Wunsch, den Bereich zurückzustellen, um das Roland-Center zu entlasten, sagt Herr Scherch, die Prüfung läuft noch. Man will den Bau idealerweise in eine Phase mit geringer Störung legen, etwa in die Sommerferien, sofern es zeitlich passt. Für die Inbetriebnahme der Linie 1 sei der Bereich nicht zwingend nötig, daher besteht hier Flexibilität.

Herr Önkibar aus dem Publikum fragt, ob nicht vorher umfassendere Suchschachtungen hätten durchgeführt werden können – beispielsweise im Pilgerschrittverfahren über die gesamte Straßenbreite der Kirchhuchtinger Landstraße. So hätte man bereits vor zwei Jahren, also vor der Vollsperrung, alle Leitungen erkennen und die Arbeiten in einem Zug erledigen können. Ein geschätztes Budget von etwa 30.000 Euro hätte dafür ausgereicht.

Herr Caserta erläutert, dass Suchschachtungen an der Kirchhuchtinger Landstraße durchgeführt wurden, wo es möglich war, vor allem in den Nebenanlagen, ohne den Verkehr zu behindern. In der Hauptstraße selbst und an wichtigen Kreuzungen, wie der Werner-Lampe-Straße, war dies jedoch nicht machbar. Die Ergebnisse der Schachtungen wurden an die Versorgungsunternehmen weitergegeben, damit diese Rückmeldungen geben und die erforderlichen Maßnahmen planen können.

Herr Blanke ergänzt, dass zu beachten sei, dass die Pläne der Versorgungsleitungen häufig ungenau sind und die genaue Lage der Leitungen oft nicht bekannt ist. Leitungen, die beispielsweise drei Meter tief unter der Oberfläche liegen und in den Plänen nicht verzeichnet sind, können im Vorfeld kaum erkannt werden. Deshalb müsse stets abgewogen werden, wie umfassend und tief Suchschachtungen sinnvoll sind, da es technische und finanzielle Grenzen gebe.

Heike Kretschmann (MdB) fragt zur Belastung der Anwohnenden in der Luneplate und Robbenplate durch den Umleitungsverkehr, der über das Roland-Center geführt und dort

geduldet wird. Sie möchte wissen, was genau mit dem „Roland-Center Provisorium“ gemeint ist, ob diese Umfahrung nicht offiziell eingerichtet wird und warum der Verkehr nicht dauerhaft über das Roland-Center geleitet werden kann.

Herr Eslikizi (ASV) antwortet, dass alle rechtlich und praktisch möglichen Maßnahmen in der Robbenplate und Luneplate geprüft und umgesetzt wurden.

Herr Caserta erläutert, dass die Busschleuse am Roland-Center vereinzelt widerrechtlich durch den Individualverkehr genutzt werde. Eine Freigabe der Schleuse für den Individualverkehr sei schwierig, da die BSAG als Betreiberin der Buslinie die zusätzliche Belastung durch den motorisierten Individualverkehr nicht mittragen könne. Dies würde zu Rückstaus und erheblichen Problemen im öffentlichen Nahverkehr führen, die nicht akzeptabel seien.

Eine Geschäftsinhaberin beklagt, dass kleine Läden in der oberen Ladenzeile Heinrich-Plett-Allee kaum erreichbar sind, während für Netto eine Zufahrt geschaffen wird. Die Treppenanlage ist gesperrt, da der Gehweg neu gebaut wird.

Herr Caserta berichtet, dass die Treppenanlage gesperrt bleibt, solange der Gehweg nicht fertiggestellt ist. Eine provisorische Verbindung über Privatgrund wird geprüft.

Frau Seifert erklärt, dass die Ladenzeile aus mehreren privaten Eigentumsanteilen besteht. Ein Zugang über Privatgrund wäre nur mit Zustimmung aller Eigentümer möglich und würde viel Zeit in Anspruch nehmen. Zudem ist ein direkter Zugang über die bestehende Mauer baulich nicht machbar.

Herr Schlesselmann schlägt vor, die Geschäfte besser sichtbar zu machen – beispielsweise durch verbesserte Wegweisung und Beschilderung –, damit Kunden den alternativen Zugang leichter finden. Er regt einen weiteren Ortstermin mit den Geschäftsinhabern an, um vor Ort gemeinsam nach Verbesserungen zu suchen.

Der Bauzaun vor den Läden wurde bewusst so aufgestellt, um Grünflächen zu schonen; auch dies sei mit den Eigentümern abgestimmt worden.

Protokollnotiz: Fußweg wurde hergestellt und der Zaun von der Ladenzeile zum Netto ist wieder geöffnet.

Eine Anwohnerin aus der Robbenplate beschreibt die massive Belastung durch den Umgehungsverkehr, vor allem während der Berufsverkehrszeiten. Es komme zu ständigen Hupkonzerten, verbalen Streitigkeiten und gefährlichen Situationen, sodass die Situation kaum mehr zumutbar sei und fordert, dass die Polizei vor Ort präsenter wird.

Die Verkehrsbehörde antwortet, dass die Überwachung durch die Polizei wegen der vielen Zugangswege schwierig ist. Man habe bereits Halteverbote eingerichtet, um bestimmte Problembereiche zu entschärfen, und stehe in engem Kontakt mit dem Revier. Kompletten Verkehr aus dem Gebiet herauszuhalten, sei aber kaum möglich, da sich Fahrer ihre Wege selbst suchen. Verbesserungen an der Verkehrssituation sollen im Nachgang weiter besprochen werden.

Nach einer Sitzungspause verliest Beiratssprecher Knuschke einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen.

Einstimmiger Beschluss:

1. Alle zuständigen Stellen werden aufgefordert, unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Bauarbeiten / die Vollsperrung an der Kirchhuchtinger Landstraße im Rahmen der Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 schnellstmöglich mit oberster Priorität abzuschließen.
2. Den Bedarfen des Roland Centers bezüglich der Verkehrsführung Rechnung zu tragen und den derzeit gesperrten Bereich Kreuzung Werner-Lampe-Straße einzubeziehen, damit die Lücke bereits jetzt geschlossen werden kann.
3. Es muss kurzfristig zusätzliche Arbeitskapazität auf den Baufeldern der verschiedenen Bauabschnitte bereitgestellt werden, um die Fertigstellung spürbar zu beschleunigen.
4. Die Praxis des Abziehens von Personal aus den Baufeldern der Linie 1 und 8, um diese in anderen Projekten einzusetzen, muss gestoppt werden.
5. Die Projektverantwortlichen werden aufgefordert, einen verbindlichen und überprüfbaren Zeitplan mit klaren Zwischenzielen für alle Bauabschnitte und Baufelder vorzulegen. Dieser ist der Öffentlichkeit transparent zu kommunizieren und einzuhalten.

Begründung:

Die Vollsperrung an der Kirchhuchtinger Landstraße im Zuge der Verlängerung der Straßenbahnlinien 1 und 8 zieht sich unzumutbar lange hin. Nach vielen bereits erfolgten Verschiebungen war die Fertigstellung zum 30.09.2025 angekündigt worden. Die weiteren Verzögerungen und eine mehr als Verdopplung der Bauzeit sind nicht mehr tolerierbar. Zwar sind Bautätigkeiten erkennbar, jedoch nicht im Ansatz in der notwendigen und zugesicherten Geschwindigkeit, die für einen zielgerichteten Abschluss der Maßnahme notwendig wäre. Der Baufortschritt ist schleppend und steht in keinem Verhältnis zur bereits vergangenen Zeit und den verursachten Einschränkungen für die Huchtinger Bevölkerung.

Anwohnende, Pendlerinnen und insbesondere der Einzelhandel im Roland-Center leiden unter der anhaltenden Sperrung und dem zunehmenden Eindruck, dass hier kein ausreichender Fokus auf eine zügige Umsetzung gelegt wird.

Es braucht jetzt ein klares Signal: Diese Baustelle muss mit höchster Priorität und allen verfügbaren Mitteln endlich abgeschlossen werden.

Hinzu kommt, dass mittlerweile mit der Verlängerung der Linie 2 im Bremer Osten ein weiteres großes Straßenbahnbauvorhaben in Bremen an den Start gegangen ist – ohne dass die Arbeiten an den Linien 1 und 8 in Huchting bereits abgeschlossen wären.

Herr Decker trägt im Namen des Beirats einen gemeinsamen Antrag zur plangemäßen Herstellung der Einmündung An der Schüttenriehe / Nimweger Straße vor:

Plangemäße Herstellung der Einmündung An der Schüttenriehe / Nimweger Straße

Einstimmiger Beschluss:

Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung auf, für eine unverzügliche, plangemäße Herstellung eines Tiefbordes im südlichen Einmündungsbereich An der Schüttenriehe / Nimweger Straße zu sorgen (siehe Abbildung 1). Des Weiteren fordert der Beirat, im nördlichen Bereich der Einmündung,

welcher außerhalb des Plangebietes zum Ausbau der Linie 1 liegt, ebenfalls unverzüglich ein Tiefbord herzustellen.

Begründung:

Im Zuge der Arbeiten zum Ausbau der Linie 1 im Bereich Heinrich-Plett-Allee / Haltestelle Delfter Straße wurde die Nimweger Straße bis zur Einmündung An der Schüttenriehe umgebaut. In diesem Zuge wurde beidseitig der Einmündung ein Hochbord hergestellt, welcher das Queren der Straße für Menschen im Rollstuhl, mit Rollator, Kinderwagen sowie Menschen mit Gehbeeinträchtigungen erschwert. Auf eine Nachfrage zu den nicht abgesenkten Bordsteinen in der Sitzung des Beirates Huchting am 17.02.2025 wurde als Protokollnotiz vermerkt: „Nach Prüfung sind die gesetzten Ausbaugrenzen einzuhalten. Weitere Haushaltsmittel stehen für eine Anpassung des Bordsteins leider nicht zur Verfügung.“

Die Planunterlagen zeigen jedoch eindeutig, dass ein Ausbau auf der südlichen Seite sehr wohl vorgesehen war. Es ist zu erkennen, dass hier ein Tiefbord hergestellt werden sollte. Dies ist nicht geschehen. Im nördlichen Bereich war laut Plan kein Ausbau vorgesehen, hier wurde jedoch im Zuge der Bauarbeiten ebenfalls ein Hochbord hergestellt. Dadurch ergibt sich im Vergleich zum deutlich flacheren Bordstein, der vor den Bauarbeiten bestand, ein erheblicher Nachteil bei der Querung der Einmündung.

Eine Absenkung des Bordsteins im südlichen Bereich der Einmündung An der Schüttenriehe / Nimweger Straße ist zur Herstellung eines plangemäßen Zustandes zwingend erforderlich und hat daher unverzüglich zu erfolgen. Der Schaden, der durch das Überschreiten der Ausbaugrenzen im nördlichen Bereich der Einmündung entstanden ist, ist ebenfalls unverzüglich zu beheben.

Frau Seifert fragt sich warum an bestimmten Stellen keine Bordsteinabsenkung vorgenommen wird, etwa gegenüber beim Kiosk. Sie kritisiert den Zustand nach der Kanalverlegung und fordert Nachbesserungen. Der Antrag soll verhindern, dass das Thema in Vergessenheit gerät.

Herr Caserta erklärt, dass er aktuell keine Zusage machen kann, da er den Fall zunächst prüfen muss.

TOP 7 Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Ende der öffentlichen Sitzung um 21:45 Uhr

Herr Knuschke
(Beiratssprecher)

Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

Herr Homann
(Protokoll)